

Lese-Gottesdienst für Weihnachten 2020

von Beat Hofmann und Regine Becker

Eingangsspruch:

"Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." *Lukas 2,10b.11*



Quelle: Congerdesign from piyabay

Liedvorschlag „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ RG 394

„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ... und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“ *Jesaja 9,5*

Wie eine Geburtsanzeige klingen die Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja: glücklich, stolz und voller Freude. Die Geburt eines Kindes ist ein großes Glück; es ist eine Verheißung des Lebens, eine Verheißung für die Zukunft. Alle sollen sich mitfreuen und dieses Glück teilen. Was für jedes Kind gilt, gilt erst recht für das Kind dieser Heiligen Nacht: Alle sollen sich mitfreuen und dieses Glück teilen. Gott selber kommt zu uns und mit ihm Heil und Leben.

Gebet: Großer Gott, du erfüllst diese Nacht mit dem Glanz deiner Herrlichkeit. Leuchte allen, die im Dunkeln tasten und durchdringe die Welt mit dem Licht deines Friedens. Lass uns Jesus Christus schauen, unseren Heiland und Erlöser, heute und in Ewigkeit. Amen.

Liedvorschlag „Es ist ein Ros entsprungen“ RG 399

Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 2, 1-20

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.



Quelle: Gerd Altmann von pixabay

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“

Liedvorschlag „Ich steh an deiner Krippe hier“ RG 402

Predigt zu Sacharja 2,14-17 (Regine Becker)

Liebe Gemeinde, „Fröhliche Weihnacht überall! Tönet durch die Lüfte froher Schall“, „Hört der Engel helle Lieder“ oder „ Oh du fröhliche, o du selige“ – so vertraut hat es jedes Jahr auf Weihnachtsmärkten und gar in Kaufhäusern geklungen. Und wir selber haben Advents- und Weihnachtslieder in unseren Kirchen gesungen. In diesem Jahr ist das anders. Die Weihnachtsmärkte sind abgesagt und gemeinsam singen konnten wir auch nicht. Haben Sie diese Klänge auch vermisst? Diese beschwingten Weihnachtsklänge, derer man in manchem Jahr fast überdrüssig wurde? In diesem Jahr wird Weihnachten stiller als sonst. Stille Nacht. Wird es dennoch eine Heilige Nacht werden oder eher eine einsame? Viele Menschen feiern in kleinem Kreis oder nur zu zweit, manche

bleiben gar allein, aus Sorge um die eigene Gesundheit und die anderer Menschen. Wir halten Gottesdienste an Heiligabend (17h in Vevey und Montreux) und am Weihnachtsmorgen (10h Montreux), soweit es möglich ist. Wir beachten alle Vorsichtsmaßnahmen für die, die kommen können und mögen, und versandten eben auch diesen Gottesdienst zum Lesen. Gemeinsam ist uns allen die Sehnsucht nach der Weihnachtsfreude. Wir sehnen uns danach, diese Weihnachtsfreude mit anderen zu teilen und unter unseren Lieben zu verbreiten. Wir sehnen uns nach dem *einen* Grund zu Freude, der die vielen anderen Gründe nicht klein macht oder wegschieben will, sondern der die vielen anderen kennt, aushält und trägt.

Der Prophet Sacharja weiß von diesem einen besonderen Grund zu Freude. Ich finde seine Freude geradezu ansteckend. Hören wir auf seine Worte:

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!“

Ich sehe Maria vor mir: im Stall zwischen Ochs, Esel und Schafen. Erschöpft aber auch überglücklich betrachtet sie ganz verzückt ihren kleinen Sohn. Ob ihr damals schon so richtig bewusst war, wer dieses kleine Baby ist, das da in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt? Ob ihr damals schon so richtig bewusst war, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: „Freue dich und sei fröhlich! Denn siehe, der HERR kommt und will bei dir wohnen.“

Ich sehe Josef vor mir: neben der Krippe stehend. Wie ein „normaler“ stolzer Vater beobachtet er voller Freude, wie der Winzling friedlich schläft. Ob ihm damals schon so richtig bewusst war, was aus diesem kleinen Baby einmal werden wird? Ob ihm damals schon so richtig bewusst war, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: „Und du sollst erkennen, dass IHN der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.“

Ich sehe die Hirten vor mir, die alles stehen und liegen gelassen haben, um ihren Heiland mit eigenen Augen zu sehen: in Windeln gewickelt in einer Krippe liegend. Jetzt stehen sie im Kreis um das Neugeborene. Vereinzelt haben sie Freudentränen in den Augen. Ganz sicher sind sie sich, wenn sie auf das kleine Etwas schauen: ER ist ihr langersehnter Heiland. Von IHM geht so ein Strahlen,

so eine unendliche Freude aus, die die Hirten alles andere vergessen lässt. Ganz sicher sind sie sich, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: „Er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!“ Hinein in unsere Welt, in unsere Stadt, in unser Leben. Wenn das kein Grund zur Freude ist: Gott kommt in diese Welt. ER ruft uns durch das Kind in der Krippe zu: „Freue dich und sei fröhlich! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“

Ich komme und will bei Dir wohnen – in Deinen Alltag. Ich komme und will bei Dir wohnen – in Deine Einsamkeit. Ich komme und will bei Dir wohnen – dort, wo Du an Deine Grenzen stößt. „Freue dich und sei fröhlich!“ Denn ich bin dein Heiland. Da wird Er sichtbar und begreifbar – der Grund zur Weihnachtsfreude: Jesus Christus bei uns Menschen! Amen.

Liedvorschlag „O du fröhliche“ RG 409

Predigt zu Matthäus 1,23 (Beat Hofmann)

„Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heisst übersetzt: Gott mit uns.“

Liebe Gemeinde, einem Dichterwort zufolge sind Namen nur Schall und Rauch. Ab und zu mag das ja stimmen. So kann jemand einen ganz lieblichen, sanften Namen haben. Doch sein Charakter entspricht dem Gegenteil. Es kann jemand Linda heissen = die Sanfte, die Milde. Aber in Wirklichkeit ist sie als Zicke verschrien. Es kann jemand Severin heissen = der Ernsthafte. Aber eigentlich hat er immer nur Flausen im Kopf. Es kann jemand Felix heissen = der Glückliche. Aber zeitlebens fühlt er sich als Pechvogel. Insofern stimmt das Dichterwort, der Name sei Schall und Rauch. Ganz anders ist dies in der Bibel. Da haben die Namen immer eine tiefe Bedeutung. Manchmal beinhalten sie sogar ein ganzes Lebensprogramm. Ich denke an Abraham. Abraham heißt „Vater vieler Völker.“ Und das war sein Lebensprogramm. Durch ihn sollten alle Völker gesegnet werden. Oder Elia. Elia heißt „Mein Gott ist Jahwe, der Gott Israels.“ Mit diesem Namen stand Elias Auftrag fest. Elia sollte gegen den Götzendienst seiner Zeit den wahren Gott, den Gott Israels, verkündigen. Oder Barnabas. Barnabas heißt „Sohn des Trostes“. Barnabas sollte für seine Gemeinde ein seelsorgerlicher Mensch sein, der andere auf ihrem Weg mit Jesus begleiten kann.

An Weihnachten vernehmen wir einen weiteren, sehr zentralen Namen. Wir hören von einem Namen, der ebenfalls Lebensprogramm ist. „*Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und man wird ihm den Namen Immanuel geben*“, so lesen wir am Anfang des Matthäus-Evangeliums.

Bereits der Prophet Jesaja prophezeit 700 Jahre vor Christus: „*Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben.*“ Wir sehen: die Bibel erfüllt sich. „Immanuel“ stammt aus der hebräischen Sprache und bedeutet auf Deutsch: „Gott mit uns.“ Jesus ist der „Gott mit uns“ par excellence. Das ist sein Lebensprogramm. Für dich, für mich, für uns alle! Im Hoch und im Tief des Lebens. „Immanuel – Gott mit uns.“ Was hat Gott gemacht, dass er „Immanuel“ sein kann, „Gott mit uns“?

Er ist zu uns hernieder gestiegen. Auf unsere Augenhöhe gekommen. In den Dreck einer alten Herberge. In den Staub dieser Welt. Als ob Gott in seinem Nachrichtenmagazin, der Bibel, folgendes Inserat aufgegeben hätte: „Suche eine Bretterbude in Israel, wenn möglich in einem Slumgebiet. Kriegsschauplatz wäre von Vorteil.“ Merkwürdig, völlig unverständlich! Aber genau dieses Inserat hat Gott in seinem Nachrichtenmagazin, der Bibel aufgegeben. Und Gott hat gefunden, was er suchte. Er kam in einer heruntergekommenen Herberge in Bethlehem zur Welt. Gott verliess seine Komfortzone. Er tauschte die herrliche und glanzvolle Umgebung ein gegen eine armselige Herberge. Im hintersten Winkel der Welt. Warum: Damit er den Menschen dort, wo sie sind, nahe sein kann. „Immanuel - Gott mit uns.“

Wie sieht das nun ganz konkret in unserem Alltag aus? Ich denke dabei an eine Frau, die ich in meiner Lehrzeit als Vikar kennengelernt habe. Die wohnte in einem ehemaligen grossen Bauernhaus. Zusammen mit einem leicht behinderten Verwandten, um den sie sich kümmerte. Einmal besuchte ich sie. Wir kamen ins Gespräch und sie erzählte mir aus ihrem interessanten und bewegten Leben. Wie sie schon früh Witwe geworden sei und für den Lebensunterhalt ihrer Kinder aufkommen musste. Wie ihr viel Gutes widerfahren sei und sie nun ihrerseits Gutes weitergeben wolle. Sie bemühe sich, etwas von Gottes Freundlichkeit durch ihr Leben weiterzugeben. So sehe sie auch ihren Auftrag um den leicht behinderten Verwandten. Gespannt hörte ich ihr zu. Am Ende des Gesprächs fragte ich sie, ob sie denn nicht ab und zu etwas Angst habe, mit ihrem Verwandten so ganz allein im grossen, ehemaligen Bauerhaus? Wenn der Wind manchmal so um die Ecken pfeife, frage sie sich schon: Schleicht da jemand ums Haus? Dieser Gedanke mache ihr schon Angst. Aber dann würde sie sich sagen und zusprechen: Jesus ist ja bei mir. Dieses Versprechen hat er doch gegeben: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ „Immanuel – Gott mit uns.“ Oder ein Beispiel aus meinem Leben: Vor einigen Jahren musste ich mich an der Netzhaut operieren lassen. Die löste sich ab und ein schnelles

Handeln war gefragt. Ich teilte die bevorstehende Operation einigen Kollegen per Email mit. Ich bat sie, sie möchten Gott um ruhige und geschickte Hände der Ärzte bitten. Da teilte mir ein Kollege postwendend mit: „Der Chef wird über dir wachen!“ Das war für mich so etwas wie ein prophetisches Wort. Noch als ich auf dem Operationstisch lag, liess ich mich von diesem Zuspruch stärken: „Der Chef mit dir – Immanuel – Gott mit uns.“ Der „Immanuel – der Gott mit uns“ geht also weit über die Festtage hinaus mit uns und begleitet uns während des ganzen Jahres, ja während des ganzen Lebens. Wenn ich gefragt würde: Was berührt dich am meisten in der Weihnachtsgeschichte, dann wäre die Antwort für mich klar: „Immanuel – Gott mit uns“. Lassen wir uns doch auf diesen „Immanuel“ ein, damit wir seine Gegenwart erfahren. Amen.

Liedvorschlag „Freut euch, freut euch all insgesamt“ RG 397

Fürbitten

Gott mit uns, Immanuel: wir beten für die vielen Menschen, die unter Hass, Krieg und Gewalt leiden. Sei du ihnen nahe. Gott mit uns, Immanuel, wir beten für das Personal in Spitälern und Altersheimen, die ans Limit ihrer Kräfte gelangen. Sei du ihnen nahe. Wir beten für die vielen Menschen, die um einen lieben Angehörigen trauern. Sei du ihnen nahe. Deiner Barmherzigkeit und Vergebung vertrauen wir die Verstorbenen an. Gott mit uns, Immanuel: wir beten für die Menschen, die allein unterm Christbaum sitzen, die traurig und verzweifelt sind, alt und müde. Wir denken an die, denen das Obdach fehlt und der vertraute Kreis von Familie und Freunden. Sei du ihnen nahe. Gott mit uns, Immanuel, wir beten in der Stille weiter für Menschen, Bekannte und Freunde, die uns in den Sinn kommen und die uns am Herzen liegen. – Stille - Wir bitten dich: Herr, erhöre uns. Unser Vater im Himmel...

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen

Liedvorschlag „Stille Nacht“ RG 412

Liebe Leserinnen und Leser,

ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen Ihr Pfarrer Beat Hofmann und Ihre Pfarrerin Regine Becker. Behüte Sie Gott!